



Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

über die Sitzung

des Behindertenbeirates der Stadt Mainz

am 08.11.2011

Anwesend

- Vorsitz

Wallbrecher, Ursula

- Verwaltung

Merkator, Kurt

- beratende Mitglieder

Hauschild, Petra (Urkundsperson)

Herholz, Manfred

- Mitglieder

Boos-Waidosch, Marita

Böhme, Friedrich (Urkundsperson)

Dietz, David

Ekkardt, Ralf

Elsner, Thomas

Jaensch, Ruth

Neger, Thomas

Rösch, Matthias

Terno, Hans-Peter

Trautmann, Klaus

- Schrifführung

Wepler, Susan

Entschuldigt fehlen

- beratende Mitglieder

Cudina, Zeljko

Ebner, Gabriele

Hensel, Claus

Häusler, Eveline

Odenwald, Jessica

Skipalski, Klaus

- Mitglieder

Bender-Köter, Gabriele

Davis, Viktoria

Kultschak-Etges, Monika

Rittmann, Claudia
Sties, Nora

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Sachstand Nahverkehrsplan
2. Antrag "kontrastreiches Stadtbild"
3. Vorstellung der erarbeiteten Vorschläge der Arbeitskreise zum "Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene"
4. Vorstellung des Stadtratsantrags "Klimafreundliche, soziale und barrierefreie Stadtentwicklung Berichterstattung"
5. Antwort der Verwaltung zur Schließung der Sparkassenfiliale Marienborn
6. Benennung einer neuen Leitung für den AK "Barrierefreies Mainz"
7. Einwohnerfragestunde
8. Berichte aus den Gremien
9. Verschiedenes
 - 9.1. barrierefreier Stadtführer
 - 9.2. Nächster Sitzungstermin

öffentlich

Punkt 1 Sachstand Nahverkehrsplan

Herr Müller berichtet über die rechtlichen Grundlagen und die Erstellung des Nahverkehrsplans (NVP). Der NVP ist der Rahmenplan für die Genehmigungsverfahren (Linienverläufe, Leistungskatalog für die Konzessionsträger) und muss alle fünf Jahre fortgeschrieben werden. Die Barrierefreiheit ist ein wichtiges Thema innerhalb des NVPs, so berichtet Herr Müller. Qualitätsstandards des NVP sind u. a.

- der Umweltschutz
- die Wirtschaftlichkeit

Der bisherige NVP wird auf seine Wirksamkeit hin überprüft und es werden Maßnahmen daraus abgeleitet. Mit der Haltestellendichte innerhalb der Stadt äußert sich Herr Müller sehr zu frieden. Alle ca. 200 m befindet sich eine Haltestelle. In anderen Städte wären es zum Teil 400 m bis 500 m Abstand zwischen den Haltestellen, so berichtet Herr Müller. Mit dem neuen NVP würde sich nicht viel verändern, die Nutzungsprofile seien maßgebend. Im kommenden NVP sollen noch mehr Zielvorgaben als bisher gemacht werden. Die Mitwirkung der Öffentlichkeit erachtet Herr Müller als sehr wichtig. Er betont, dass die Barrierefreiheit inzwischen ein Querschnittsthema geworden ist. Im Fuhrpark der MVG wurde eine fast 100%ige Barrierefreiheit erreicht. Personen mit Seh-, Hör- und geistiger Behinderung sollen noch mehr Beachtung finden.

Herr Müller teilt mit, dass am 17.1.2012 ein Forum zum Sachstand des NVP stattfinden wird. (s. Anlage)

Frau Boos-Waidosch lobt das hohe Maß an Barrierefreiheit der MVG. Mainz habe damit eine Vorreiterrolle inne. Sie bedauert, dass die ZDF-Haltestelle noch nicht barrierefrei ist, stellt aber klar, dass das ZDF nicht sehr kooperativ ist. Aus der Mitte des Beirates wird die Frage nach der Vernetzung des Südbahnhofes gestellt, da er häufig als Umsteigemöglichkeit genutzt wird. Herr Müller sagt zu, dass die Verknüpfungspunkte bei der Planung beachtet werden. Es wird berichtet, dass manche Linien noch nicht barrierefrei seien. Herr Terno schildert, dass für manche Menschen mit Gehbehinderungen selbst die 200 m Entfernung zur Haltestelle zu weit ist. Er plädiert dafür, dass der Behindertenfahrdienst trotz der Sparzwänge für diesen Personenkreis erhalten bleibt.

Punkt 2 Antrag "kontrastreiches Stadtbild" Vorlage: 1857/2011

Der Antrag wird verlesen.

Herr Terno erläutert, dass innerhalb der Städte bei der Erstellung eines einheitlichen Stadtbildes wenig auf Kontraste geachtet wurde. Er weist darauf hin, dass es inzwi-

schen DIN-Normen gibt, die die Kontraste im öffentlichen Raum regeln. Es sei auch bei der Entwicklung des NVP wichtig, auf Kontraste zu achten, so Herr Terno. Herr Rösch gibt zu Bedenken, dass Kontraste im öffentlichen Raum ein schwieriges Thema seien, aber angegangen werden sollten. Für ihn geht es eher um die Konzeption als um das Stadtbild selbst. Herr Rösch plant, den Antrag im Stadtrat einzubringen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt 3 **Vorstellung der erarbeiteten Vorschläge der Arbeitskreise zum "Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene"**

Frau Jaensch berichtet über die Arbeit des Arbeitskreises (AK) „Soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“ zum Aktionsplan. Zum „Entwurf Arbeit“ erläutert sie, dass der Ist-Stand erstellt wurde und welche Ziele erreicht werden sollen. Zum Aspekt „Arbeit“ wird festgestellt, dass alle den gleichen Zugang zu Beschäftigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben sollten. Frau Jaensch erläutert, dass man hier schnell an die Grenzen der Zuständigkeiten der einzelnen Träger kommt. Sie schildert, dass der AK „Soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“ zu der Erkenntnis gekommen ist, dass für diese Fragestellung andere Gremien mit einbezogen werden müssten, um an die Träger herantreten zu können. Es wird festgestellt, dass der Ist-Stand der Träger noch nicht den Paradigmen-Wechsel vollzogen hat, der die heutige Behindertenpolitik bestimmt. Längerfristig sollten alle Systeme zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in ein System vereint werden. Dabei dürfe aber kein Fachwissen verloren gehen, so Frau Jaensch. Sie macht darauf aufmerksam, dass der Behindertenbeirat mit seinen Vorschlägen zum kommunalen Aktionsplan über die Stadtgrenzen hinausgeht.

Herr Rösch gibt zu bedenken, dass die Beschäftigungszahlen von Menschen mit Behinderungen bei der Stadt Mainz nicht gut aussehen und empfiehlt noch präziser zu sagen, was die Stadt Mainz tun könnte. Dieser Punkt wird noch mal an den Arbeitskreis „Soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“ gegeben.

Frau Jaensch erklärt kurz zum „Entwurf Kindertagesstätten“ die Wichtigkeit, ein Kompetenzzentrum aufzubauen. Zum „Entwurf Schulen“ weist sie darauf hin, dass es noch einigen Klärungsbedarf gäbe, der aber auf der Landesebene zu klären sei.

Herr Terno bedankt sich bei Frau Hain für ihre Unterstützung bei der Erstellung des „Entwurfs“ im AK „Barrierefreies Mainz“. Er hebt den blinden- und sehbehindertengerechte Ausbau von Querungen hervor.

Die Vorschläge werden einstimmig angenommen.

Punkt 4 **Vorstellung des Stadtratsantrags "klimafreundliche, soziale und barrierefreie Stadtentwicklung Berichterstattung"**

Herr Rösch stellt den Antrag vor. Der Antrag soll klären, welche Möglichkeiten und Standards für Baumaßnahmen der Stadt Mainz gelten können. Außer barrierefreier Wohnraum wird auch bezahlbarer Wohnraum benötigt. Er erläutert, dass die Orientierung an den DIN-Normen hervorgehoben wird. Die Maßgaben gelten nicht

nur für die Stadt, sondern auch für die privaten Bauträger, so Herr Rösch. Er sieht den Antrag als ausführlichen Auftrag an die Verwaltung, der mit schon vorhandenen Konzepten einhergehe, wie z. B. familienfreundliches Bauen oder Energiespar-konzepte. Abschließend erklärt Herr Rösch, dass der Antrag große Zustimmung im Stadtrat fand.

Punkt 5 **Antwort der Verwaltung zur Schließung der Sparkassenfiliale Marienborn**

Die Vorsitzende äußert sich kritisch über die Antwort aus der Verwaltung. Die Ab-sprache mit einer Rollstuhlfahrerin hält sie für dürftig, weil die Barrierefreiheit einer im weitesten Sinne öffentlichen Einrichtung eine Forderung ist, die unabhängig von der Anzahl der Nutzer besteht. Es wird bedauert, dass die Proteste keinen Erfolg hatten.

Punkt 6 **Benennung einer neuen Leitung für den AK "Barrierefreies Mainz"**

Herr Elsner erklärt seine Bereitschaft, die Leitung des AK „Barrierefreies Mainz“ als Koordinator zu übernehmen. Als derzeitiger Koordinator erläutert Herr Terno, dass Barrierefreiheit alle betreffe und betont die Wichtigkeit der Arbeit des AKs „Barriere-freies Mainz“. Die Benennung einer neuen Leitung wird an den AK verwiesen.

Punkt 7 **Einwohnerfragestunde**

Herr Elsner verliest eine Protestnote über die Parkplatzsituation an der „Coface-Arena“. Frau Boos-Waidosch wendet ein, dass das Problem bekannt und man deswegen im Gespräch an entsprechender Stelle sei. Bisher konnte leider noch keine Lösung gefunden werden. Es wird der Vorschlag gemacht, dass ein Bus Men-schen mit Behinderungen direkt an die „Coface-Arena“ bringt. Ein weiterer Vor-schlag ist die Bildung von Fahrgemeinschaften. Es wird darauf hingewiesen, dass das Verkehrskonzept noch nicht abgeschlossen sei. Die Protestnote soll auch an Mainz 05 weitergeleitet und in das kommende Quartalsgespräch mitgenommen werden.

Eine Bürgerin, Mutter eines sehbehinderten Kindes, schildert die Problematik des Kindes. Trotz einer Empfehlung für das Gymnasium sei das Kind dort nicht aufge-nommen worden, da die Gymnasien nicht bereit seien, Kinder mit Behinderungen aufzunehmen. Ihr Kind besuche jetzt die IGS (Integrierte Gesamtschule) „Anna Seghers“. Gleichzeitig sei das Kind an der Neuwieder Landesschule für Blinde und Sehbehinderte gemeldet, die für eine stundenweise Förderung Sorge. Sie bedau-ert, dass diese Förderung nicht bedarfsgerecht stattfindet, da die Zuweisung un-abhängig vom Bedarf erfolgt. Dies betreffe aber alle Kinder, die nicht zieldifferent beschult seien. Außerdem beklagt sie die mangelhafte Zugänglichkeit von Schul-büchern für sehbehinderte und blinde Kinder, da die Verlage selten bereit seien, die Schulbücher in Form von pdf-Dateien zur Verfügung zu stellen. Die Bürgerin stellt die Frage, ob der Schulträger mit den Verlagen in Kontakt treten könne. Sie äußert ihre Bedenken über die, ihrer Meinung nach, mangelnde Barrierefreiheit des Neubaus der „Anna Seghers“ Schule.

Herr Merkator stellt fest, dass der Neubau der IGS barrierefrei geplant worden sei. Warum die Gymnasien nicht bereit seien, Kinder mit Behinderungen aufzunehmen, soll geklärt werden. Er gibt zu bedenken, dass die Stadt Mainz oft keinen Einfluss auf die Entscheidung der ADD habe, welche Schule Schwerpunktschule werden soll, da die Stadt in die Entscheidung nicht einbezogen wird.

Punkt 8 **Berichte aus den Gremien**

Es werden keine Berichte erstattet.

Punkt 9 **Verschiedenes**

Punkt 9.1 **barrierefreier Stadtführer**

Die Vorsitzende teilt mit, dass die Umsetzung der Internetseite „Barrierefreies Mainz“ in englisch gleichzeitig mit dem barrierefreien Stadtführer bearbeitet werden soll. Im November soll ein Treffen mit dem AfÖ und der Vorsitzenden stattfinden

Herr Elsner macht auf die Internetseite „wheelmap“ aufmerksam. Der AK „Soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“ wird die Anregung aufnehmen, da der AK sich auch mit dem barrierefreien Stadtführer befassen will.

Punkt 9.2 **Nächster Sitzungstermin**

Die nächste Behindertenbeiratssitzung findet am 13.3.2012, 16.30 Uhr, Haifa-Zimmer, Rathaus statt.

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

gez.
U. Wallbrecher

Vorsitz

gez.
S. Wepler

Schriftführung

gez.
P. Hauschild

Urkundsperson

gez.
F. Böhme

Urkundsperson